

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Blauderstübchen“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 1.20 Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 20 Pfennig, die zweispaltige 1.00 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenke in Oestrich
Telephon Nr. 83.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Nr. 31

Samstag, den 13. März 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter (6 Seiten).

Hierzu Unterhaltungsblatt „Blauderstübchen“ Nr. 11.

Ämtlicher Teil.

Betrifft: Standesbeamte.

Es sind ernannt worden als Standesbeamter für den Bezirk Nauenthal-Neudorf Herr Bürgermeister Korn zu Nauenthal, als Stellvertreter des Standesbeamten für den Bezirk Niederwalluf-Oberwalluf Herr Gemeindevorsteher Wiltz, Zell zu Niederwalluf.

Niedersheim a. Rh., den 6. März 1920.

Der komm. Landrat,
Dr. Mährens.

Bekanntmachung.

Betrifft: Einrichtung eines ausreichenden Feldschutzes.

Der Kass. Landverband, — Arbeitsgemeinschaft der Landwirtschaftlichen Zentralorganisationen im Regierungsbezirk Wiesbaden — hat zufolge eines Beschlusses der letzten Landverbandstagung wegen der fortgesetzten und für die landwirtschaftliche Erzeugung geradezu bedrohlich gewordene Zunahme der Felddiebstähle und der öffentlichen Sicherheit in den Fluren angeregt, schon jetzt Vorkehrungen dafür zu treffen, daß dem Ueberhandnehmen der Felddiebstähle für das Jahr 1920 rechtzeitig vorgebeugt wird.

Die Polizeiverwaltungen und Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich, die erforderlichen Maßnahmen alsbald zu treffen. Die Kreisbauernschaft des Rheingaukreises, die ich zu der Angelegenheit gehört habe, hat empfohlen, neben den ständigen Feldhütern vor allem vor und zur Zeit der Ernte bezahlte Hilfskräfte seitens der Gemeinden anzunehmen, da sich dieser Schutz nach den gemachten Erfahrungen am besten bewährt habe, jedenfalls besser als bürgerliche Organisationen, die zu diesem Zwecke gebildet wurden.

Niedersheim a. Rh., den 10. März 1920.

Der komm. Landrat:
Dr. Mährens.

Was uns fehlt.

Eine Familie kann sich nicht innerlich zersetzen, auflösen, solange Vater- und Mutterstamm, Eltern und Kinder, so lange gesund bleiben. Keusere Räte, Unglücksfälle, Anfeindungen binden eine gesunde Familie eher innerlich fester zusammen, als daß sie dieselbe auseinanderreißen. Jeder Familienstamm bewahrt sich am besten in äußeren Drangsalen. Beginnen aber Kinder einer Familie sich nicht mehr als Blutsverwandte, als geborene Mitglieder ihrer Lebens- und Schicksalsgemeinschaft zu fühlen, fangen sie an, sich als deren Ausgestoßene zu betrachten, den Eltern eine Rechnung aufzumachen über das, was sie vom elterlichen Haushalt empfangen und darin einbringen dann ist die Familie in den Seelen dieser Kinder zerstört. Die vererbte natürliche Lebensgemeinschaft treibt jetzt die Glieder auseinander; die guten Geister der Familie wandern aus, Zank und Hader ziehen ein, bringen alle jene Glieder in Not, die auf die Hilfe der anverwandten Familiengemeinschaft angewiesen sind.

So zerfällt auch ein Volk, sein nationales und soziales Gemeinschaftsleben, denn die Volksgemeinschaft ist eine von Natur gewollte Volksfamilie. In unserer gemeinsamen Muttersprache, im gemüthlichen deutschen Volksthum, in der Urgewalt der deutschen Musik, in der großen und kleinen deutschen Baukunst, in unserer Nationalliteratur spricht sich die deutsche Volksfamilie aus, die Verwandtschaft durch Blut, gemeinsames Schicksal und Kulturgut. In tiefer Ergriffenheit von dieser Schicksalsverbundenheit und nationalen Lebensgemeinschaft fanden wir in den ersten Augusttagen 1914 zusammen. Keiner dachte mehr an sich allein, wir fühlten uns nur noch als Gesamtwort. Als solches erhoben wir uns wie ein Mann gegen die Gefahr, der wir nur im engsten Anbinderbunde begegnen konnten. Dieses nationale Gemeinschaftsgefühl und die auf jedem einzelnen Glied des Volkes ruhende Pflicht gegen die Volksgemeinschaft drängte unbewußt alle berechnende Selbstsucht zurück. Aus den Tiefen unseres Blutes und unserer Seelen erhob sich eine irrationale, unbewußte, alle reinen Verstandesbegründungen zurückdrängende Naturgewalt. Sie riß uns hin. Groß und erhaben ist diese Naturgewalt, welche die Menschen stets als göttlich, vom Schöpfer in die Natur gepflanzt, verehrt haben. Erfährt einmal diese an die natürliche Gemeinschaft sich verschleißende Kraft der Hingabe des Einzelnen für die Seinigen, so wäre die Menschheit verloren. Wie auch jeder Mensch und jedes Tier bald zugrunde

ginge, wachten nicht die einzelnen Sinne unbewußt über jede Gefahr, die seinem Leben und Leben sich naht.

Was hat uns seit dem Kriegsausbruch und besonders seit der Revolution innerlich so zerfetzt, daß wir die Kreise des deutschen Volkes heute das Bild bieten »Selbstsuchtigen, die aus dem inneren Zusammenbruch an sich zu reißen suchen, wessen sie habhaft werden können? Die sich überbieten, pöbeln und stoßen, an der zu kurzen Decke der Lebensbedürfnisse in wilden Lohn- und Preisbewegungen zerrren, wie Schiffbrüchige um die rettenden Planken auf Leben und Tod ringen. Was anderes als das Schwinden des Volksgemeinschaftsgefühls, des naturgewaltigen, alle eigennützigen Berechnungen bändigenden Gefühls der gemeinsamen Not und des gemeinsamen Schicksals.

Mit diesem Schwinden der Gemeinschaftsgefühls, mit dem Ueberhandnehmen des Egoismus begann die Zerstörung der Burgeln unserer vaterländischen Kraft zur Wiederaufbau und zum Wiederaufbau. Nach dem Zusammenbruch sind wir auseinandergefallen und in jeder untereinandergeraten statt uns jetzt erst recht zusammenzuschließen, uns einander zu helfen und zu helfen. Gegenüber den Angehörigen einer innerlich zerfallenen Familie hat alles Jureden und Helfen keinen Zweck, solange man nicht in ihnen den ersten Willen, die Sehnsucht geweckt hat, wieder eine echte Familie durch gegenseitige Hingabe aufzurichten. So auch hilft uns in unserer Not des inneren nationalen und sozialen Zusammenbruchs kein Ermahnen und Jureden, solange große Massen von Bürgern noch als Massenegoisten, als Selbstsuchtigen gegenüber der Volksgemeinschaft denken und handeln.

Erst wenn wir alle, die als tiefste Wurzel unseres Glanzes das Schwinden des naturhaften Volksgemeinschaftsgefühls erkannt haben, unser tiefstes Ergriffensein von der Schicksals- und Lebensgemeinschaft aller im deutschen Volke in Stimmung und gemeinsinnigen Handeln wieder den anderen vorleben, ist der erste und notwendige Schritt dahin getan, daß wir uns wieder als Glieder der deutschen Volksfamilie zusammenfinden. Der Glaube an diese Volksgemeinschaft muß wieder über den Egoismus siegen durch die Glaubenskraft seiner Befenner.

Die Wiederaufbauhilfe.

Begrenzung der Entschädigungssumme.

Aus Paris wird gemeldet: Das Memorandum des Obersten Wirtschaftsrats umfaßt, wie dem „Temps“ gemeldet wird, fünf deutlich unterschiedene Teile:

1. Einkommende Bemerkungen über die allgemeine wirtschaftliche Lage und die Währungsverhältnisse;
2. Hinweis auf die Notwendigkeit der Wiederherstellung der zerstörten Gebiete; wirtschaftlicher Wiederaufbau von Deutschland und Oesterreich;
3. Bedingungen für die Wiederherstellung des europäischen Wirtschaftslebens und Vorschläge für die Sanierung der Finanzgebarung in den verschiedenen Ländern;
4. Festlegung der Frist für die Bemessung der von Deutschland zu entrichtenden Entschädigungssumme und positive Maßnahmen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands und Oesterreichs.

Nachdem das Dokument zu den gegenwärtigen Verhältnissen Stellung genommen hat, wird erklärt, daß die europäischen Regierungen nicht mehr in der Lage seien, weitere finanzielle Vorstöße zu geben, da jede Anleihe, die nicht für die sofortigen Bedürfnisse des Staates, der sie aufnimmt, bestimmt sei, den Notenumlauf nur vergrößere. Es können nur noch sehr beschränkte Kredite in dringenden Fällen gewährt werden. Der Wirtschaftsrat war der Meinung, daß die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete eine Frage von europäischer Bedeutung sei. Was Deutschland betrifft, so stehe nur fest, daß sein Initiationsgeist gebrochen sei, und daß es Deutschland unmöglich ist, im Auslande Geld aufzunehmen, so lange man die im Vertrag vorgesehene Entschädigungsforderung nicht ziffernmäßig lenne; es sei daher auch im Interesse der Alliierten gelegen, so rasch wie möglich die Forderungen festzusetzen. Deutschland müsse instand gesetzt werden, sich Lebensmittel und Rohstoffe zu beschaffen. Die Einschränkungen in der Kreditgewährung, die der Wirtschaftsrat vorsehe, gelte nicht für die Alliierten, die zum Zwecke des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete aufgefordert werden.

Bezüglich Deutschlands und Oesterreichs werden folgende Beschlüsse gefaßt:

Die von der Kommission vertretenen Länder stimmen überein, Deutschland mitzuteilen, daß eine längere Frist als die im Vertrag vorgesehenen 4 Monate gewährt werde, um die Gesamtsumme der Entschädigung vorzuschlagen. Deutschland soll gefragt werden, ob es bereit sei, wie es in der Note vom 17. Januar zweimalig empfohlen wurde, sobald als möglich eine endgültige Gesamtsumme der Entschädigung festzusetzen, wobei sich die Summe nach der Zahlungsfähigkeit Deutschlands richten würde. Ferner soll die Wiederaufbaukommission, entsprechend Art. 135 des Versailler Friedensvertrages, Maßnahmen ergreifen, die Deutschland gestatten, sich die unerlässlichen Lebensmittel und Rohstoffe zu beschaffen und schließlich soll Deutschland ermächtigt werden, ebenso wie Oesterreich, im Auslande eine Anleihe aufzunehmen, um diese Käufe zu bezahlen.

In dem wirtschaftlichen Memorandum des Obersten Rates wird u. a. die Notwendigkeit der sofortigen Erhebung der Lebensbedingungen, wie sie zu Friedenszeiten

existierten, betont. Dies könne nur durch die Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen erreicht werden. Es sollen keine künstlichen Wirtschaftsschranken errichtet werden. Die Arbeitsleistungen müssen zur Hebung der Produktion gefördert werden. Denjenigen Ländern, die durch den Stand der Vorkata ihr Wirtschaftsleben nicht wieder aufbauen können, soll die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs ermöglicht werden. Der Lage der vertriebenen Gebiete soll besonders Rechnung getragen werden. Die zum Wiederaufbau notwendigen Summen sollen auf dem Anleiheweg beschafft und durch die Wiederaufbaukommission garantiert werden. Die Deutschland eingeräumte Frist von vier Monaten zur Unterbreitung von Vorschlägen über die Gesamtsumme für die Wiedergutmachung muß unter den gegenwärtigen Umständen im Interesse Deutschlands und seiner Gläubiger verlängert werden; jedoch wird die Notwendigkeit betont, daß diese Summe bald festgesetzt werden muß.

Die Adlon-Affäre.

Die Vernehmungen zur Klärung der Adlon-Affäre wurde vor dem Untersuchungsrichter in Moskau fortgesetzt. Unter anderem wurde auch Graf Metzenich nochmals eingehend unter Eid vernommen. Bei der nach den Vernehmung erfolgten Gegenüberstellung des Belastungszeugen mit dem Prinzen Joachim Albrecht mußte Metzenich eine Aussage in einem Punkte nicht unweisklich einschränken.

Am Mittwoch um 2½ Uhr erschien der deutsche Geschäftsträger Dr. Rader beim Ministerpräsidenten Miliutin, um ihm die Entschuldigung seiner Regierung wegen der Vorfälle, die sich kürzlich in Berlin ereignet haben zu überbringen. Miliutin nahm davon Kenntnis. Ueberdies sah er sich veranlaßt, die Aufmerksamkeit des deutschen Vertreters auf andere Vorfälle gleichen Charakters zu lenken, über die ihm in der letzten Zeit berichtet worden sei. Er fügte bei, daß diese Dinge sich vielleicht nicht ereignet hätten, wenn die deutschen Behörden mehr Aufmerksamkeit und Energie gezeigt hätten, um die Gewalttätigkeiten zu ahnden, auf welche im Monat Dezember zuerst General Kiehl und dann der Oberste Rat die Berliner Regierung hingewiesen habe.

Die Pariser Blätter stellen einstimmig fest, daß die jüngsten Ereignisse in Berlin auf die von den Alliierten geforderten Konzeptionen in der Auslieferungsforderung der Kriegsschuldigen zurückzuführen sei. Die sämtlichen Konzeptionen würden als Schwäche aufgefaßt und von den Chauvinisten mit Zustimmung der Regierung mißbraucht.

Heimkehr der Gefangenen.

Der Stab der Gruppe Rhein zur Durchführung deutscher Kriegsgefangener, der in Hamburg seinen Sitz hat, steht nunmehr vor der Vollendung seiner Riesenaufgabe. Bis auf einige tausend Mann hat er die Heimkehr der in französischer Hand befindlichen deutschen Kriegsgefangenen in die Wege geleitet. Die zur Gruppe Rhein gehörigen Durchgangslager werden zum Teil aufgelöst und zum Teil mit dem Gruppenstab als Abwicklungsstellen in der Kriegsgefangenenangelegenheit noch eine Zeitlang weiterbestehen bleiben. Die von der Gruppe geleistete Arbeit verdient heute schon warmste Anerkennung; ohne die ausgezeichnete Organisation und die selbstlose Hingabe an die vaterländische Aufgabe wäre es nicht möglich gewesen in der kurzen Zeit den Rücktransport, die Uebernahme und Weiterleitung der Hunderttausende so glatt durchzuführen, wie es hier gelungen ist. Auch diese gewaltige Arbeitsleistung mit ihren durch die traurigen Verhältnisse der Gegenwart bedingten Schwierigkeiten wird man erst später in ihrer Bedeutung richtig beurteilen können.

Foch über den Völkerbund.

Ein Vertreter der „Chicago Tribune“ fragte Marshall Foch um seine Ansicht über den Völkerbund. Dieser antwortete dem „Temps“ zufolge u. a.:

Der Völkerbund? Es ist gewiß ein schöner Gedanke, aber weiter nichts. Gegenwärtig existiert der Völkerbund nur dem Namen nach. Außerdem glaube ich nicht, daß der Völkerbund den Frieden der Welt und die Sicherheit Frankreichs gewährleisten kann. Ich halte an meiner Auffassung fest, daß die Sicherheit meines Landes nur durch große Garantien, wie durch die Rheinbarriere, gesichert werden kann. (1) Ich habe mehr Vertrauen in Tatsachen, als in idealistische Theorien, und wenn ich die gegenwärtige Lage betrachte, dann meine ich, kann Frankreich weniger denn je feste Garantien entdecken. Deutschland, das durch den Krieg weder verurteilt noch geschädigt worden ist, stellt immer noch eine ernste Drohung für Frankreich dar, und Frankreich muß jetzt allein der Gefahr die Stirne bieten. Unter diesen Umständen können wir uns auf keine einfache Theorie verlassen, die sogar von demjenigen wieder aufgegeben wurde, die sie zuerst propagiert haben. Ich verwerfe nicht endgültig die Idee des Völkerbundes, aber wir können seinen Schutz an Stelle festerer Garantien erst dann annehmen, wenn er seine Wirksamkeit bewiesen hat. Meine Auffassung geht dahin, daß zurzeit der Völkerbund keinen wirksamen Schutz für den Frieden der Welt bedeutet.

Friedensfragen.

Der „Temps“ schreibt, es sei sicher, daß Maßnahmen getroffen würden, die die Situation Konstantino-

peils Effektiv machten. Man wolle gewisse bestehende Punkte beibehalten und die Kontrolle über die telegraphischen Verbindungen ausüben. Die Alliierten schienen aber nicht zu beabsichtigen, irgendwelche Maßnahmen gegen die jüngst gewählte Kammer zu ergreifen. Wenn sie aufgelöst werden sollte, müßte diese Maßnahme von der türkischen Regierung getroffen werden.

Das „Journal des Debats“ glaubt zu wissen, daß der ausführende Rat des Völkerbundes sich nur mit der russischen Frage und nicht mit der finanziellen Frage während seiner am 10. März beginnenden Tagung beschäftigen werde.

Vokale u. Vermischte Nachrichten.

Versammlung des Volksvereins.

× **Deßlich, 13. März.** Am nächsten Montag, den 15. März, abends 7 1/2 Uhr, findet im großen Saale des Gasthauses Rahn dahier eine Versammlung des Volksvereins statt. Herr Dr. Nieder aus M.-Glabbadt wird über die „Zeitfragen der Gegenwart“ sprechen; gewiß ein Thema, das allgemeines Interesse in unserer verwirrten und trüben Zeit beanspruchen darf. Alle Katholiken, Männer wie Frauen, sind zu zahlreichem Besuche eingeladen. Siehe auch Inserat in vorliegender Nummer.

Vortrag der Landwirtschaftskammer.

— **Deßlich, 13. März.** Morgen Sonntag Nachmittag 12 1/2 Uhr findet im Gasthaus Rahn ein Vortrag mit Tischbewartung einer Anzahl Kaninchen — über Kaninchenzucht statt. Der Vortrag geht der Tischbewartung voraus und wird derselbe von dem Vertreter der Landwirtschaftskammer und in Bäckertreibern weit bekannte Herr Kreisrichter Johann Deneffe von Höchst am Main gehalten. Für Kaninchenzüchter wird der Vortrag sehr lehrreich sein und werden die Nachbarvereine sich auch zahlreich daran beteiligen. Auch Nichtmitglieder können gegen das geringe Eintrittsgeld von 25 Pfennigen teilnehmen und ihren Nutzen daraus ziehen. Der lehrreiche Vortrag wird den Einwohnern sowie auch den Nachbargemeinden aufs wärmste empfohlen.

25-jähriges Berufsjubiläum.

* **Eltvile, 12. März.** Am 15. März sind es 25 Jahre, seit Herr Rentmeister Kögler die Verwaltung des freiherrlich Langwerth von Simmern'schen Gutes übernahm. 25 Jahre, eine große lange Zeit, bei welcher er sein ganzes Können und Wissen reichlich an den Tag legen konnte. Und das geschah bei dem Jubiläum in überreichlichem Maße. Nicht nur die Verwaltung des Gutes hielt durch ihn mit der Zeit Schritt, sondern er verstand es, in der schwierigsten Zeit durch Umsicht und Tatkraft die umfangreiche Forderung und deren fruchtbare Güter über die schwerelastende Zeit hochzuhalten. Aber nicht nur das allein verdient Achtung und Anerkennung für die Person, sondern auch in der Öffentlichkeit, in der Gemeinde, versteht er eine Reihe von Ehrenämtern. Möge es ihm beschieden sein, noch viele lange Jahre in gesunder Frische sein bisheriges Arbeitsfeld wirksam und vorteilhaft zu leiten zum Wohle seiner Untergebenen und aller davor, für die er in der Öffentlichkeit sein Können und Wissen opfert.

Folgen der Eisenbahntariffpolitik.

* **Deßlich-Winkel, 13. März.** Infolge der hundertprozentigen Erhöhung der Eisenbahntarife hat in der ersten Märzwoche nach Meldungen einiger Eisenbahndirektionen die Einnahme aus dem Personenverkehr merklich nachgelassen. Die Abwanderung in die dritte und vierte Wagenklasse hat sich so verstärkt, daß sich eine andere Zusammenstellung der Züge als notwendig herausgestellt hat.

Auszeichnungen.

* **Winkel, 13. März.** Den Herren Förster G. A. S. dahier und Förster R. E. E. in Johannsburg wurde vom Ministerium das „Eisenkreuz für Kriegsdienst“ verliehen.

Wetterberechnungen.

× **Vorausage für einige Tage (nach der Wetterkarte für Süddeutschland von Stadtpfarrer Schumacher in Gumbelshausen):** 13.—14. März. Nachts Schneefall, früh rauher Frost, darauf bewölkt, wenig Sonnenschein, Wind lebhaft. 15.—16. März. Früh leichter Neiß, streichweise noch Schneefall, darauf zunehmende Besserung, es wird wärmer. 17.—18. März. Kurze Zeit heiter, dann wieder bewölkt, Übergang zu Regen, Wind stark. 19.—20. März. Nachts und früh leichter Regen, darauf wechselnde Bewölkung, wenig Sonnenschein, Temperatur mild, Wind lebhaft.

Märzschnee tut der Saat weh!

* Es besagt ein altes Bauernsprichwort. Nach al dem herrlichen und zuletzt förmlich sommerlich warmen Wetter wird der Karle Rückschlag der Witterung unjomehr empfunden, wenngleich derselbe insofern auch zu begrüßen ist, als er die allzu frühe Entfaltung der Obstbäume und abrigen Pflanzenwelt verhindert; denn in den letzten Wochen war die Vegetation ziemlich weit vorgeschritten. Die kalten nordöstlichen Winde treiben die Schneewolken vor sich her und veranlassen, wie auch in vergangener Nacht wieder, ziemlich harte Fröste. Hoffentlich aber hat der Wettergott ein Einsehen und bewahrt uns vor einem verspäteten Nachwinter.

Reine Osterreisen.

* Zu Ostern können die Eisenbahnen auch in diesem Jahre keine besonderen Auswendungen machen. Es steht dazu an den nötigen Kohlen und betriebsfähigen Lokomotiven. Bleibe zu Hause! heißt auch diesmal der beste Rat, den man bei Reisefrüsten zu Ostern geben kann, vorausgesetzt, daß die teuren Fahrpreise derartige Wünsche nicht von vornherein unerfüllbar machen.

Anonyme Anzeigen.

* Das Reichsamt Mainz teilt mit: „Die in der letzten Zeit sich häufenden anonymen Anzeigen geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß wir anonyme Schreiben nicht berücksichtigen. Wer glaubt, einer guten Sache zu dienen, braucht sich nicht zu scheuen, seinen Namen zu nennen. Fürchtet er, daß ihm aus der erhobenen Anzeige ein Nachteil erwachsen könnte, so braucht er nur den Wunsch zu äußern, daß sein Name bei der Weiterbehandlung der Angelegenheit nicht bekannt wird.“

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten zum Betriebsrätegesetz.

— Das nunmehr verkündete Gesetz über Betriebsräte hat die vom Gewerkschaftsbund der Angestellten als Vertretung der Privatangestellten eingereichten Forderungen nicht erfüllt. Die während der Beratung des Gesetzes gestellten Vorschläge, welche die bis zur letzten Möglichkeit immer wieder vorgebrachten Vorschläge des G. D. A. unberücksichtigt ließen, forderten die Entscheidung, ob die Privatangestellten dem Gesetz zustimmen oder es ablehnen sollten. Der G. D. A. hat, um nicht das Gesetz überhaupt scheitern zu lassen und damit die Angestellten jeder Möglichkeit der Mitwirkung zu berauben, sich notgedrungen damit einverstanden erklärt, um zunächst eine Grundlage für den weiteren Aufbau des in der Reichsverfassung versprochenen Räteystems zu bekommen. Er betrachtet es als seine Aufgabe, das Gesetz in der Richtung der von ihm bisher vertretenen Forderungen weiter auszugestalten und zu verbessern. Deshalb fordert der G. D. A. die Privatangestellten auf, an der Durchführung des Gesetzes mitzuwirken, ihre Rechte wahrzunehmen und die ihnen aus dem Gesetz entstandenen Pflichten zu erfüllen. Es gilt nicht nur, durch die gegebenen Rechte den Angestellten in ihren eigenen Anstellungs- und Arbeitsverhältnissen einen Einfluß zu sichern, sondern ihnen auch eine Mitverantwortung für die Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu geben. Gegenüber den auch nach Annahme des Gesetzes wieder aufgetauchten Plänen der Errichtung revolutionärer Betriebsräte zum Zwecke der Beherrschung der Produktion richtet der G. D. A. den Mahnruf an die Angestellten aller Betriebe, die Besonnenheit zu bewahren und dafür zu sorgen, daß nicht durch neue Unruhen die deutsche Volkswirtschaft weiter erschwert, sondern durch eine Demokratisierung der Betriebe an ihrem Wiederaufbau gearbeitet und eine Hebung der Gütererzeugung erzielt wird. Dagegen wird der G. D. A. alle einseitigen auf Verkürzung oder Erschwerung der den Angestellten im Betriebsrätegesetz gegebenen Rechte gerichteten Bestrebungen bekämpfen und erwartet von den Arbeitgebern, daß sie diese Rechte voll auswirken lassen, um den Angestellten, dem Zweck des Gesetzes entsprechend, die Möglichkeit zu geben, zu verantwortungs- und arbeitsfreudigen Mitarbeitern der Produktion zu werden.

Drohende Hungersnot.

* **Köln, 12. März.** Aus dem Viersenfeldischen Industriebezirk Oberstein-Idar kommen alarmierende Nachrichten über eine Hungersnot, die zur Katastrophe zu führen droht. Alle Versuche des Landesauschusses und der Kommunen, eine Besserung in der Einfuhr von Lebensmitteln herbeizuführen, sind bis jetzt ergebnislos geblieben. Die Kartoffelerzeugung ist, nachdem die Zufuhren seit dem Herbst immer geringer wurden, jetzt vollkommen zusammengebrochen. Die Bevölkerung ist bereits seit vier Wochen auch ohne Brot. Selbst den Kranken und den Kindern kann die Tagesration nicht mehr geliefert werden. Die Ortskassen der näheren und weiteren Umgebung sind von brotbettelnden Frauen und Kindern überlaufen. Der Bevölkerung hat sich eine große Erbitterung bemächtigt. Eine Kommission ist zum Reichsernährungsamt abgefeist.

Das verrohen und verrohte Zeitalter.

* **Speyer, 12. März.** Das Oberbischöfliche Verordnungsblatt für das Bistum Speyer vom 24. Febr. verfügt angesichts der in unheimlicher Weise sich mehrenden satyrischen Einbrüche und Verwundungen unserer Kirchen, die mit entsetzlicher Schändung des Allerheiligsten verbunden sind, daß den Gotteshäusern größere Wachsamkeit zu walten ist, daß ferner die Tabernakelbanten, die Türen der Kirche und sonstige für Einbrecher geeignete Stellen an dem Bau zu untersuchen und möglichst sicher zu stellen sind, daß aus allen Kirchen jene Gegenstände zu entfernen sind, die irgendwie Anlaß zum Diebstahl bieten, daß insbesondere keine Monstranz im Tabernakel stehen dürfe und alle Bequemlichkeitsverrichtungen weggelassen müssen, daß den Versicherungsdanken über die anderweitige Unterbringung der Gegenstände Mitteilung zu machen sei, sowie daß zur Konstatierung von gestohlenen Eigentum von den wertvollsten Gegenständen womöglich eine photographische Abbildung herzustellen sei. — Es ist das wirklich ein sehr düsteres Kulturdokument unseres verrohten und verrohenen Zeitalters.

Wachsamkeit am Berliner Wissenmarkt.

* Die nunmehr bestimmten antretenden Nachrichten von der Gewährung eines Willkür-Anleihen an Deutschland zur Wiederanrichtung seines Wirtschaftslebens, scheinen im Auslande starkes Bedauern für die deutsche Reichsmacht hervorgerufen zu haben, denen sich wohl auch Meinungsäußerungen anschließen. Die Folge davon war, daß die Mark in Stockholm auf 450 Kronen anstieg. Bei uns in Deutschland waren ausländische Zahlungsmittel reichlicher angeboten, die, allerdings bei erheblich weichen Kursen, noch voll Akzeptanz fanden. Die weit diese Besserung des Marktkurses anhalten wird, ist im Augenblick schwer zu übersehen. Es hängt wohl in der Hauptsache von den Beschlüssen unserer bisherigen Gegner ab, wie weit sie uns helfen wollen.

Schneefälle in Frankreich.

* In der Gegend von Grenoble herrschen heftige Schneefälle. An der Côte d'Azur beträgt die Schneedecke bereits 60 Zentimeter. Die erneute Rückkehr des Winters ist ein großer Schaden für die bereits in Blüte stehenden Obstbäume.

Verantwortlich: Adam Eltner, Deßlich.

An den am 19. März 1920 in Geisenheim (Deutsches Haus) beginnenden

Tanzkursus

können sich noch einige Damen und Herren anschließen.

Anmeldungen hierzu nimmt entgegen

Jos. Reinhard,
Mittelheim, Schulstraße 9.

Volksvereins-Versammlung

im Saalbau von J. Rahn

zu Deßlich a. Rh.

am nächsten Montag abend um 7 1/2 Uhr.

Redner: Dr. Nieder von der Zentrale in München-Gladbach, über die

Zeitfragen der Gegenwart.

Einladung.

Am Sonntag, den 21. März,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

findet im Gasthaus Jakob Rahn zu Deßlich auf Veranlassung der Ortsbauernschaften Deßlich eine

Versammlung

statt. Ein auswärtiger Redner wird über das Thema sprechen:

„Wie sichern wir die Ernährung unseres deutschen Volkes.“

Alle Bauernschaften des Kreises werden hiermit zu diesem Vortrage höflich eingeladen.

Der Vorstand der Ortsbauernschaft Deßlich.

Zither- und Mandolinenverein, Biebrich am Rhein.

Sonntag, den 14. März findet in

Oestrich-Winkel

nachmittags pünktlich 5 Uhr im Saale des Herrn Hennemann

Grosses Konzert

für Zither- und verwandte Instrumente

statt.

Eintrittspreis à Person 3.— Mk. an der Kasse.

Im Vorverkauf 2.50 Mk.

bei den durch Kaufung von

Plakaten kenntlich gemacht

— — — — —

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Sch warne hiermit Jedermann, eiserne Pfähle aus unseren Weinbergen als allzu Eisen in Anlauf zu nehmen. Etwaige Vergehen werde ich aufs schärfste verfolgen und zur Anzeige bringen. Für zweidentliche Anzeigen dieses Diebstahls zahle für jeden Hektar

eine Belohnung von 100 Mark.

Deinhard-Wegeler'sche Gutsverwaltung.

Andr. Claudy, Deßlich.

Codes- + Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen um 5 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Keller,

geb. Schreiner,

nach kurzem Krankenlager, versehen mit dem hl. Sterbesakramenten, im blühenden Alter von 86 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele der Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen.

Gallgarten, Winkel, Deßlich, Geisenheim, Erbach, Frankfurt a. M., Oberhausen (Westfalen), den 13. März 1920.

Der tieftrauernde Gatte

nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags um 3 Uhr, das Seelenamt Montag morgen 6 1/2 Uhr statt.

Öffentliche Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister A ist die Kommanditgesellschaft **Philipp Horacek u. Co., Eltville** eingetragen worden.
Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann **Philipp Horacek in Eltville**. Drei Kommanditisten sind bei der Gesellschaft beteiligt.
Die Gesellschaft hat am 10. März 1920 begonnen.
Eltville, den 10. März 1920.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 17. März ds. Js.,

vormittags 9 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindevorstand, Distrikt „Hintere Gasse“

Nr. 11 b versteigert:

28 Eichen-Stämme zu	12.50 Hfm.
4 Eichen-Stämme zu	0.50 "
71 Kiefern-Stämme (Kotianen u. Särgen)	10.66 "
102 Kiefern-Stämme I. Klasse	9.18 "
263 " II. Klasse	15.76 "
200 " III. Klasse	24.00 "
129 " IV. Klasse	2.58 "
65 " V. Klasse	0.65 "

40 Km. Eichen- und Buchenknüppel,
18 Km. Eichen- und Buchenreisfknüppel.

Kusowitzer Liebhäuser sind zugelassen.

Johannisberg, den 11. März 1920.

Der Bürgermeister:
Wagner.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 17. März 1920,

vormittags 10 Uhr,

versteigert ich im Auftrage der **Niederwaldbahngesellschaft** gegen gleich bare Zahlung an dem Stationsgebäude auf dem **Niederwald** — am **Hotel Jagdschloß**,

das **Wartungsgebäude**, bestehend aus 3 Räumen, ca. 65 qm. Rauminhalt auf Abbruch.

Die Decken sind aus Holztafelung hergestellt, das Gesamtgebäude hat 14 Fenster mit Giebelansatz, 3 Eingangsöffnungen und 1 Verbindungsöffnung. Ferner wird das **Kolletengebäude** auf Abbruch versteigert. (Größe ca. 12 qm., 4 Fenster und 2 Türen).

Beide Gebäude bestehen aus Fachwerk mit Blendsteinen und haben Schieferdachung.

Des weiteren werden vorstehend: 26 **Asienbäume**, 9 **Eupressen** und 7 **Tannenbäume** öffentlich meistbietend versteigert.

Niedersheim, den 12. März 1920.

J. Seinz, Auktionator,
Friedrichstraße 14. Telefon 187.

Codes-Anzeige.

Heute Mittag 2 1/2 Uhr verschied im Kranken-
hause zu Eltville nach einer schweren Operation
unser hochachtungsvoller Mann

Herr Wilhelm Wirbath,

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Die trauernde Gattin:
Frau Wirbath.

Defrich, Berlin, den 12. März 1920.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag
um 5 Uhr in Defrich statt.

Codes-Anzeige.

Wohl dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren
geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gottlieb Wagner,

nach kurzem schweren Leiden, plötzlich und uner-
wartet, heute morgen 1 1/2 Uhr im Alter von 21
Jahren, vorbereitet durch den Empfang der hl.
Eucharistie, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Winkel, Mainz u. Defrich, den 16. März 1920.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 4
Uhr, das Seelenamt Dienstag morgen statt.

Die Verlobung unserer Kinder
Paula und Hermann zeigen ergebenst
an

Anton Waldowski u. Frau
Fabrikbesitzer
Breslau-Wiesbaden
Villa Mozart

Franz Phil. Jos. Doufrain u. Frau
Weingutsbesitzer
Hattenheim
Rheingau

März 1920.

Paula Waldowski

Hermann Alfons Doufrain

Verlobte

Wiesbaden
Villa Mozart.

Hattenheim
Rheingau.

März 1920.



Neu eingetroffen



25 Schlafzimmer

in allen Preislagen, besser Verarbeitung u. zeitgemäß billigen Preisen.

Gebrüder Hallgarten, Bingen, Somidtstr. 23.



Wir haben einen großen Transport

hochtragende

Kühe und Rinder

zum Verkauft.

Karl u. Julius Kahn,
Schierstein am Rhein.

Telephon 225.

Telephon 225.



Hühnerhund,

weiß mit braunen Flecken, auf
den Namen „Scharf“ hören,
abhanden gekommen. Der Wie-
derbringer erhält eine gute
Belohnung.

Wilhelm Graß, Erbach.

Gut erhaltene Rundfeller

1/2 — 1 Stück haltend, zu kaufen
gesucht.

Näheres zu erfragen in der
Expedition des Blattes.

Gut erhaltener Sportwagen

zu verkaufen.

Defrich, Sandstraße 19.

Einige Tausend Defricher Setzholz

zu verkaufen.

Franz Doufrain,
Hattenheim.

2 Damenräder

ohne Gummi. (Seibel und
Raumann).

Eltville, Blücherstraße 7.

Trüchtige Ziegen

steigen zum Verkauf bei
Alphons Mannheimer,
Eltville, Löhstraße 22,
Telephon 225.

Ein ordentliches Mädchen,

welches alle Hausarbeit ver-
steht, per sofort gesucht.

Frau Hermann Eckerich,
Eltville, Markt Nr. 1.

6 Zentner schönes ausge- schütteltes Heftstroh

zu verkaufen.

Niederwalluf, Kirchstraße 17.

Für Weinfass geeignet!

Großer Fassen in Lagerbierfäß
ca. 45 und 25 Liter Inhalt sind
eigeln oder geschlossen gegen
Hochpreis abzugeben.

Offerten unter Bezeichnung an
Annoncen-Expedition Greif,
Mainz, Franziskanerstraße.

Mittelungen

Holten Adressen, Mainz, Markt.

Pensionierter Beamter,

kleineres Anwesen zu kaufen,

solches an einer Bach gelegen
bevorzugt.

Offerte an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Eine gut erhaltene 3 türige

Solzwand

und eine fast neue Bade-
wanne zu verkaufen.

Erbach-Rhg., Hauptstr. 21.

Arbeiterinnen,

die schon in Weinhandlungen
tätig waren, zum Flaschen-
spülen und Waschen sofort ge-
sucht.

H. Wilhelm, G. m. b. H.,
Hattenheim.

Birkel 6 Zentner

Wiesenheu,

ca. 50—60 Zentner Ruhung
zu verkaufen.

Niederwalluf, Kirchstraße 16.

Mehrere Zentner prima
deutsches

Kleesamen

abzugeben.

Näheres zu erfragen bei
Michael Frey in Hallgarten,
„Gasthaus zum Aussichtsturm.“

Wachhund.

Von Fabrik im Rheingau
wird ein größerer wachsender
Hund gesucht.

Gefl. Angebote an d. Verlag
dieses Blattes.

Bettmässen

Erfolgr. Befreiung. Alter u.
Geschlecht angeben. Auskunft um-
sonst.

Sanitas-Depot, Halle a. S., 279.

Eine gebrauchte Singer-

Nähmaschine

mit Fußbetrieb, gut erhalten,
preiswert zu verkaufen.

Winkel, Hauptstr. 166 part.

Verloren

gegangen ist am Freitag vom
Marktplatz bis zum Bahnhof
Hattenheim eine silberne
Handtasche mit Portemonnaie,
Paß und Schlüssel.

Abzugeben gegen Belohnung
im Rathaus zu Hattenheim.

Größere Partie Korbweiden

sowie einige Hundert

Rebenweiden

abzugeben.

Zu erfragen in der Exped.

Zu verkaufen:

1 Schwein, 50 kg.

3 Zuchthähne

Herrliche Gutsverwaltung,

R. Scheffler, Winkel,

Weismühle.

Einige Arbeiter

und

Arbeiterinnen,

welche möglichst schon in Wein-
handlungen beschäftigt waren,
für sofort gesucht.

Weitlauf u. Peil, Eltville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Defrich.

Sonntag, den 14. März 1920.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in

Defrich.

11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst

in Erbach.

Mittwoch, den 17. März.

5 Uhr nachmittags Passions-

gottesdienst in Defrich.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 14. März 1920.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in

Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre

der Mädchen.

Mittwoch, den 17. März.

8 Uhr abends Passionsandacht

in Eltville.

der Gemeinde **Oestrich** im Rheingau.

Am Freitag, den 19. März, vorm. 10 Uhr,
 District 87 Baderloch 17 Hm. Eichenstämme,
 Totalität 20 Hm. Eichenstämme.

Joseph Dobson

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Blauer Hühner“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 1.20 Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 30 Pfennig, die Reklamezeile 1.— Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich
Sternsprinter No. 88.

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

№ 31

Samstag, den 13. März 1920

71. Jahrgang

Zweites Blatt.

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt
übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden: Doltzheimerstr. 57.
Telephone: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.

Niederlassungen: Wien. Paris. London.
New-York. Wiesbaden.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

Elektr. Kupferschnüre

für Zuggendel, Stehlampen, Kochapparate etc. zu
billigsten Preisen.

Flack, Wiesbaden, Luisenstr. 25, gegenüber dem Realgymnasium.
Telephon 747.

BUSSE Riemen-
fabrik **MAINZ**
nicht preisbillig, aber technisch billig!

Am Montag treffen prima



Ferkel u. Läuferschweine
ein.

Wilhelm Sudhoff, Schweinehandlg.,
Winkel, Hauptstraße 24. Telephon 121

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Griese.

Nachdruck verboten.

„Ich danke Ihnen,“ sagte er mit einem besetzten
Antlitz. „Und nun — nach dieser unumwundenen
Antwort darf ich Ihnen Vertrauen schenken, Fräulein
Mercedes: ich wäre sehr traurig gewesen, wenn Ihre
Antwort anders gelautet hätte; denn ich selbst bin
seiner wahrhaft groben Reizung mehr fähig. Mein
Gott, gehört einer — Töte!“

Ein Seufzer entrang sich Mercedes' Brust. Leise
berührte ihre Finger die Saiten der Violine, so daß
sie eigenhändig abgebrochene Klänge von sich
gaben.

Hans-Joachim aber fuhr fort:

„Mit dem kleinen Mädchen, das da irgendwo in
meinem Herzen vielleicht noch leere geblieben ist, hätte
ich Mädchen wie Sie sich doch nicht begnügen können.“
„Nein! Ich muß alles haben oder nichts!“ schluchzte
sie plötzlich in jäh hervorbrechender Leidenschaft auf,
und in ihren Augen suchte es vor wilder Erregung.
„Und weil ich weiß, daß ich ein armseliges, häßliches
Geschöpf bin, das nie das ganze Herz eines Mannes
ausfüllen kann — darum habe ich mich meiner Kunst
verwöhnt.“

Und ehe ihre heutigen Worte, ihr erregtes Mienen-
spiel den Eindruck, den sie auf den ersten Mann aus-
zuüben mußte, verlieren konnte, entlockten ihre Finger
dem Saiten bebende bizarre Töne, die wie das Schluch-
zen einer zu Tode gequälten Frauenjense durch den
Raum zitterten.

Und plötzlich — eine schrille Dissonanz —
eine Saite war gesprungen.

Die Kreolin aber stand auf und sagte mit hartem
Tönen:

„Mercedes' Aristides liebt nur ihre Kunst. Der
bleibt sie treu — bis zum Tode! ... Und nun werde
ich Ihnen etwas Schönes vorspielen!“

Und sie spielte — eine Viertelstunde — eine halbe

Stunde — — eine Stunde — — spielte, wie sie noch
nie zuvor gespielt hatte — —

Und die Erde mit all ihrem Jammer und ihren
Tränen und ihrer Verzweiflung verlor für die bei-
den, während ihre Seelen sich emporschlangen in die
ätherischen Höhen hehrster Kunst — —

Als Mercedes endlich die Hand mit der Violine sin-
ken ließ und den weitverlorenen Blick auf Hans-Joa-
chim richtete, sah sie, daß seine Augen geschlossen waren.
Ein glückseliger Ausdruck lag auf seinen sonst stets so
ernsten Zügen ausgebreitet.

Die Nacht der Musik hatte ihn hinüberschlummern
lassen in das rosigte Land der Träume ...

Auf den knirschigen Schilf Mercedes zu ihm hin.
Lange und mit seltsamen Ausdrücken ruhte ihr dunkler
Blick auf ihm.

„Ich allein bin imstande, dich glücklich zu machen, du
geliebter Mann!“ flüsterte sie in beider Erregung.
„Glücklich durch meine Kunst!“

Leise beugte sie sich herab und küßte die Stirn des
Schlängers. Dann ging sie rasch in ihr Zimmer, schob
den Kasten vor und blieb den ganzen Abend über un-
sichtbar.

„Sie wird wohl Kopfschmerzen haben,“ erklärte ihr Vater
auf das allgemeine besorgte Fragen. „Das kommt bei
ihr öfters vor. Meine Tochter ist eben ein Genie!“

XIX.

Nachdem die kleine Elly v. Soltau sich daran ge-
wöhnt hatte, daß die junge Kreolin durch ihr herrliches
Spiel den Mittelpunkt der Festgesellschaft bildete, und
deshalb auch die Hauptaufmerksamkeit des Gastgebers
in Anspruch nahm, war ihr frohliches, sonniges Natu-
rell wieder zum Durchbruch gekommen. Wie konnte sie
auch erwarten, daß der „Mädchenprinz“ sich hier auf
seinem Schloß, inmitten all der eleganten reichen Mode-
damen, viel mit ihr, dem ärmlichen, dummen Ding, be-
schäftigen würde! Mußte sie nicht froh sein, hier über-
haupt gebildet zu sein?

Sie hatte also beschloffen, die kurze Zeit der Freude,
die ihr noch blieb, nach Herzenslust auszukosten und
war wieder ganz der ausgelassene Wildfang, der da-

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse u. Wechselstube

Biebrich, Rathausstrasse 46

Fernsprecher 585 und 586. Postcheckkonto Frankfurt am Main 34228.

An- und Verkauf

von Wertpapieren.

Verwahrung

und Verwaltung

von Wertpapieren.

Vermögensverwaltungen.

Bankgeschäfte aller Art.



Binger Heizungs-Bauanstalt

Wilhelm Jansing

Telephon 481 Bingen a. Rh. Frankfurter 4

Zentralheizungsanlagen

aller Systeme.

Fassdampf- und Brühanlagen

Prompte und sachgemäße Bedienung.

Heidesheimer Maschinenfabrik

Heidesheim bei Mainz.

Spezialfabrik

für hydraulische Kelterei-Anlagen, Spindelpressen
Trauben- u. Obstmühlen, Fassdampf- u. Brühapparate
Landwirtschaftliche Maschinen.

Katalog gratis. Kostenloser Vertreterbesuch.
Gegenwärtig günstigste Gelegenheit zum Einkauf.

Gefang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

heim in zehnjähriger Mutter und Bruder mangelt der
Verzweiflung nahe brachte.

Hans-Joachim bestimmte sich scheinbar nicht viel
um seinen jüngsten Gast. Elly konnte deshalb nicht
wissen, daß sein Blick oft mit Wohlgefallen auf ihrem
frischen, lustigen Gesicht ruhte und daß bei ihrem
herzlichen Lachen etwas wie neue Lebensfreude in ihm
erwachte.

Elly v. Soltau erschien Hans-Joachim der vollkom-
mene Gegensatz zu Mercedes' Aristides — äußerlich wie
im Charakter und Temperament: lachender Sonnen-
schein neben finsternen Gewitterwolken, aus denen jeden
Augenblick ein Blitz hervorzuden konnte. An Merce-
des fesselte ihn nichts wie ihre Kunst. An Elly die
fröhliche sonnige Frische ihres Naturells. Der Gedanke,
Mercedes binnen kurzem nicht mehr wiederzusehen,
war ihm völlig gleichgültig. Das Bewußtsein, daß auch
Elly Schloß Waldmannslust bald verlassen würde, er-
weckte Bedauern in ihm.

Dieses Empfinden kam ganz besonders in ihm zum
Ausbruch, als er eines Nachmittags — die ganze Ge-
sellschaft hatte sich in ihre Gemächer zurückgezogen, um
zu ruhen — aus dem Wintergarten, in dem die Dräht-
becken gerade in voller Blütenpracht standen und einen
fühligen, betäubenden Duft ausstrahlten, auf der
Schwelle auf Elly stieß.

Das rosige, frische Gesicht, die lachenden Braun-
augen — welche Erfrischung nach der schwülen, nerven-
erschöpfenden Treibhausluft!

Mit einem hastigen „Verzeihung!“ wollte das Mäd-
chen wieder verschwinden.

Hans-Joachim aber hielt sie bei den Händen fest.

„Warum fliehst, kleines Fräulein?“

Elly wurde rot und versuchte, ihre Hände zu be-
freien.

Er hielt sie um so fester.

Und plötzlich fuhr ihm der Gedanke durch den Kopf,
ob die Baronin Solo nicht eigentlich recht hatte mit
ihrer Ratsuna, er müsse bald betreten? ...

(Fortsetzung folgt.)

Fertige Herren- und Knaben-Kleidung:

Sacco-Anzüge Mk. 295, 395, 425, 575
Hosen Mk. 15, 32, 54, 88, 123, 145
Joppen Mk. 56, 59
Ulster u. Paletots Mk. 275, 420, 600, 800
Gummimäntel Mk. 250, 325, 435, 525
Damen-Tuchkleider Mk. 158, 193
Knaben- und Jünglingsgrößen entsprechend weniger.

Meine Mass-Abteilung

Liefert unter Garantie für guten Sitz und prima Zutaten flottstehende Kleidungsstücke bei massigen Preisen.

Bruno Wandt, Wiesbaden Kirchgasse 56.

Färberei u. chem. Reinigung Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.
Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.
Reinigen u. Färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.
Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).
Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8—10 Tage, Trauersachen 24 Stunden.
Prompte Bedienung. — Solide Preise.
Annahme für Oestrich und Umgegend:
Frau Maria Hofmann, Oestrich, Mühlenstrasse 9.



Spedition

Sammelladungen — Lastautofahrten in's besetzte und unbesetzte Gebiet.

Möbeltransporte
im Rheingau durch eigenes geschultes Personal.

Uebersiedelungen zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Grosse Möbel-Lagerhäuser

Transport-Versicherung
einschl. Diebstahl, Beraubung, Plünderung.

Claudius Schmitt,

Bildhauer,

Geisenheim am Rhein

empfiehlt sich in

Anfertigung von Grabdenkmälern

Figuren, Büsten,

Reliefs, Grabeinfassungen usw.

Moderne Grabdenkmäler nach eigenen Entwürfen.

Gediegene saubere Ausführung, billige Preise.

VERGRÖßERUNGEN

von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppenbildern, auch Verkleinerungen in Semi-Emaille mit Broschen und Anhänger billigst.

Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstrasse 56.

Trauerbriefe — Trauerkarten

Liefert schnellstens „Rheingauer Bürgerfreund.“

Möbel und Betten

Wohnzimmer

Schlafzimmer

Küchen

Korbmöbel

in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

Büromöbel

Sessel Stuhlsitze u. Liegestühle

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh., Schmittstr. 23.

Wir nehmen beim Einkauf Kriegsanleihe in Zahlung.



Elektromotoren
für alle Zwecke.
Fabrikat: Garbe-Lahmeyer Aachen.
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
FERNSPR. 401 u. 623. Wiesbaden, Heffenstr. 26.

Beckhardt, Kaufmann & Co., Wiesbaden.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma
NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM,
Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse. — Telefon Nr. 854.

Grösstes Unternehmen Mitteldeutschlands für Wäsche-Ausstattungen

Anfertigung kompletter Brautausstattungen in
eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung.

Bettwäsche, Tisch- u. Küchenwäsche, Taschentücher
Gardinen, Steppdecken, Wolldecken, Bettdecken

Reichhaltiges Stofflager in allen Preislagen.

Reifenmayer fährt die ganze Welt! 1842



SPEDITION

INTERNATIONALE MOEBELTRANSPORTE

ohne Umladung nach allen Plätzen der Welt
unter voller Garantie

Ueberseetransporte mit Spezialmöbelkoffern

von Möbeln und Gütern jeder Art in Speziallagerhäusern von über 25000 Quadratmeter Lagerfläche

Inkassiert: Massentransporte per Auto

SPEZIALITÄT

VERSICHERUNGEN

gegen jedes Risiko

Aufruhr, Feuer, Diebstahl, Einbruch, Transport und

Leckage, Beschlagnahme etc.

Polizen sofort erhältlich!

Centrale: Wiesbaden Nicolassstrasse 5

Filiale: Kaiser-Friedr.-Platz 2, Reisebüro.

Niederlassungen: Köln u. Mainz

Telephone 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.

Am Dienstag, den 9. März, stehen prima
Hannoveraner



Ferkel und Läuferschweine

bei mir zum Verkauf.

Heinrich Herziger, Viehhandlung.

Schierstein a. Rh., Viehbrückerstrasse Nr. 23.

Telephon 207. Amt Siebrich

Künstliche

Beine
Arme

Orthopädische
Apparate
und
Korsetts

aller Systeme,
gegen Rückgrat-
verkrümmung.

Garantie für
guten Sitz.

Illustrierte

Preisliste auf

Wunsch.

Jac. Reining
Spezialist für künstliche Glieder.
Mainz, Brand 21.

Kaufmännische Privatschule

von
Emil Straus



Wiesbaden

Nur Rheinstraße 46

Ecke Moritzstrasse.

Prospekte frei

Geflügel-Freunde lesen die

Geflügel-Welt, 015

Probe-Nr. und Bäckergut gratis.

Ungeziefer-

mittel aller Art
geg. Kopfläuse, Flöhe,
Wanzen, schw. Käfer,
Schwaben, Mäuse und
Ratten

verkauft als Spezialität

Drogerie Strauve,

Mainz, Quintinsstr. 10

Telefon 1861.

Die neuesten Modelle

zum Heften des Frühjahrs-
und Sommerhutes sind eingetroffen

Habe noch besonders zu re-
pfehlen schöne, schick geformte
Hüte sehr preiswert.

Mit zugegebenem Material

werden solche auch gerne separat

angefertigt, bei billiger Ver-
minderung.

E. Wagner, Mainz,

Rheinstraße 2.

Haus- und Geschäftskleidung.

Kaufmännische Privat-Schule

Hermann u. Clara

Bein

Wiesbaden, 22

Kirchgasse

an der Lousenstrasse.

Beginn neuer Vor-

Gesamt- u. Einzelkurse

für alle Fächer u. Kenntnisse

die der Geschäftsmann und

der Bürger im kaufm. und

wirtschaftl. Leben bedarf.

Anfang jeden Monats.

Gelernnte Damenabteilungen:

Ebenso:

Nachm.-Sonderkurse

und Privat-Unterricht

alle Arten Buchführung

Bilanz-Abschlüsse

kaufmänn. Rechnen

Konto-Korrente,

Stenographie,

Maschinen-Schreiben,

Schönschreiben etc.

Einmalige billige Honorare

für die ganze Dauer des

Unterrichts.

Herm. Bein

Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und

Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 225.

Anfang nächsten Monats

eine Sendung

Torf

ein Bestellungen werden

jetzt entgegen genommen.

Otto Eger Ww.

Winkel (Wg.)

Mainzer Pädagogium

Mainz.

Kaiser-Friedrichstr. 23.

Görbils. für Einj. Ober-

sekundo, Prima u. Abitur.

auch für Damen Tages- u.

Abendkurse. Aug. 1917 u.

Febr. 1918 best. sämtl.

Schüler der Tageskurse.

Vollschüler

erlangten nach kaum ein-

jähriger Vorbereit. d. Einjäh.

Freiw.-Zeugnis und die

Reife für Obersekunda.

Prosp. frei. Sprechstunden

11—1/2 Uhr. Fernsprecher